

n-dose **F.B.I.** Ohne mich!
ost erlebt haben Immer noch offen
uch raus Schreib einfach ...
Es sind die anderen
en Das Ende einer Ära *Auslese*
man auch erledigen *Fahrt aufnehmen*
Hobby's leiden am meisten
hrsansprache mit Räte und so
nalität im **DiSEFU's**
te **Lesungsbuch**
Da **kann ich nicht**
mit Beiträgen von:
Andreas · Bernd · Bernhard
Fidel · Henning · Jens
Judica · Katerine · Paula
Sören & Tina
DER PLUMPSACK GEHT UM!
[KOMMANDO SONNE-NMILCH]



human flash boy

Inhaltsverzeichnis

Vorworte

Nadine Bauer

Jens Warnecke

KAI SANMANN

Schrift-Bilder

FIDEL (Wolfgang Tillmanns)

Laufsteak

Anne Christin Lohrmann

Diamonds

HENNING AHLF

dreizehnhunderter Knudsen Taunus

paarshit

Susanne Mewing

JUDICA ALBRECHT

SmApp und Hepp

Paula Colin

PAULA COULIN

Olve

Insa + Michael

Die Besucher

TINA EHRMANN

Mein bester Freund

Katerina Estl
Frau mit Maske
KATERINA ESTL
Kinderfragen
Freiwild
Aber wer
Worte behausen
Humboldt-Universität zu Berlin, Abschlussprüfung

Johannes Kruse
Emilia
BERNHARD FÖRSCHNER
Fahrradpolizist

Peter Eichelmann
Hindenburg Imbiss
SÖREN KLIEWER
Die Formel zum Glück
Größenwahnsinniger Minimalismus
Phoenix aus der Asche

ANDREAS PESCHKA
Um zu fliehen, braucht es die Möglichkeit zu
entkommen.

Dieter Krug
Installation
BERND W. PLAKE
disfuser plumpssack
Er stand hinter ihr
Ende einer Ära
Punktum

Sandra Hillekes

Gleise (klein)

JENS WARNECKE

Für Thurston Moore und seinen Song „Speak to the wild“

Realität trifft Wirklichkeit

Archiv der Lesungen

Plakat für Lesung und Herausgabe dieses Buches

Kurzbiografien der Schreibenden/Lesenden

**„Es ist eine gewisse Disfunktionalität
im Leben eingebaut“**

Vorwort

Nostalgische Gefühle ergreifen mich, wenn ich daran zurückdenke, wie wir im täglichen Haiti-Rausch (die Espresso-Hausmarke im Café Mondmann) zusahen, als Herr Sanmann seine Kunst im Mondmann montierte. Gute 10 Jahre ist das jetzt her.

Ich entsinne mich nicht mehr, ob es der Titel der Ausstellung oder der eines Bildes war. Dieser eine kleine Satz diffundierte damals so gut wie geräuschlos von außen in unser kleines Zeitloch. Kai hatte ihn aus Hamburg mitgebracht, mitsamt seiner Kunst.

„Es ist eine gewisse Disfunktionalität im Leben eingebaut.“
[Kai Sanmann] Was für ein Satz. Er wabert im Raum, hinterlässt Spuren und wirkt noch nach. Espresso schlüpfend wurde wild philosophiert und heiß diskutiert. Gesprächsstoff für Jahre und jedermann. Resonanz auf allen Ebenen und niemand hatte keine Meinung. Urknallgleich entstand dadurch das Konglomerat der Barden, das sich DiSFU-Gruppe nennt.

Und der Name ist noch immer Programm. An wechselnden Orten wird in gemächlichen Abständen schräg schönes Rhetorik-Theater präsentiert. Es geht um doppelte Themenverfehlungen, skurrile Experimente und ein buntes Sammelsurium von Geschichten über den Alltag: Taxifahrten, miese Jobs, Harburg, Parktickets und warum wattierte Jacken Auftrieb geben. Mittlerweile habe ich erfahren, wer der Seifenblasenmann ist und warum er es wurde. Bis an mein Lebensende werde ich nicht mehr vergessen, dass ein Obstmandala „die formal systematisch

perfektionistische Präsentation bunter Fruchtstücke ist, welche später der pergomativen Vernichtung der Konsumenten anheimfällt“ [Hagen].

Mir fallen noch hunderte Beispiele ein, doch die können ja nun auch selbst nachgelesen werden.

Und dafür wollte ich gerne einmal Danke sagen. An euch alle: Jens, Hagen, Bernhard, Henning, Paula, Jenny, Bernd, Katerine, Fidel [R.I.P.], Andreas, Sören, Antje, Judica und Max.

Weitermachen – ihr füllt Kunst mit Leben!

Nadine Bauer

Februar 2019

Die DiSFU-Lesegruppe entstand vor etwas mehr als 10 Jahren in den heiligen Hallen der Espresso-Bar & Galerie DER MONDMANN in Lüneburg.

Wir standen so im MONDMANN herum und uns war gerade etwas langweilig – so wie das Leben manchmal eben ist. Langeweile ist auf dem Weg zur Erkenntnis allerdings durchaus fruchtbar. So kam es zu der Idee von eigenen Lesungen (ganz ursprünglich von Sandra). Kai Sanmann gastierte gerade mit einer Ausstellung im MONDMANN. Sein Satz „Es ist eine gewisse Disfunktionalität im Leben eingebaut“ hat uns nicht nur gut gefallen, er beschreibt auch einigermaßen treffend, wie wir arbeiten. Wir strichen ein wenig zusammen und extrahierten daraus die DiSFU-Gruppe.

Wir träumten von einmaligen Leseabenden die nur live zu sehen sein würden. Fünf bis sechs Menschen mit kurzen Texten. Maximale Dauer 10 Minuten. Wir sprachen nicht über ein neues Format oder der Weltrevolution. Wir wollten keinen Wettkampf à la Poetry-Slam und ganz sicher keine zermürbenden Regeln. Wer Lust hat, bringt etwas mit und trägt es vor. Das Leben kann so einfach sein.

Waren wir anfangs noch wenige, sind es inzwischen eher zwölf bis dreizehn Menschen, die ihre Texte an DiSFU-Abenden präsentieren könnten. Einen möchte ich an dieser Stelle besonders erwähnen: FIDEL. Eines Tages stand er vor der MONDMANN-Tür und fragte nach unseren Leseabenden.

„Kann ich da mitmachen?“

„Ja, klar!“

„Gut. Wann ist die nächste Lesung?“

Ich wusste zu dem Zeitpunkt nicht genau, was ich da getan hatte, aber eines ist ganz sicher: Mir wird noch immer

warm ums Herz, wenn ich mich an seine Auftritte erinnere - das war einfach nur grandios!

Welchen Spaß er selbst dabei hatte, beschreibt, dass er jeweils am Tag nach den Lesungen vorbeikam, um nach dem nächsten Termin zu fragen. Dieses Buch ist auch für ihn.

Mittlerweile haben wir zahllose Texte auf mehr als 30 dieser Lesungen vorgetragen. Im letzten Jahr – also 2018 – begann sich ganz leise der Gedanke zu verbreiten, daraus ein Buch zu formen. Das war zunächst gewöhnungsbedürftig. Einmalig und live – das waren doch wichtige unserer wenigen Prinzipien gewesen.

Aber irgendwie ließ uns dieses Projekt nicht mehr los. Und Gegenständliches und haptisches ist ja auch etwas Tolles. Unsere Fans haben es in jedem Fall verdient, das eine oder andere mal in Ruhe nachlesen zu können.

So kam es also zu dem vorliegenden Best-of-Buch. Es sind zwar nicht alle mit dabei – aber die meisten. Jede/r hatte maximal 8 Seiten zur Verfügung, um seine persönliche/n Lieblingsgeschichte/n zu präsentieren.

Dazu haben wir Künstlerinnen und Künstler eingeladen, Fotos oder Bilder beizusteuern. Wir freuen uns unbeschreiblich, dass wir so ein funktionierendes Netzwerk haben. Und es ist mir ein Vergnügen, alle Beteiligten an dieser Stelle noch einmal zu nennen: Insa Rampf & Michael Büttner, Peter Eichelmann, Sandra Hilleckes, Dieter Krug, Johannes Kruse, Anne-Christin Lohrmann, Susanne Mewing und Kai Sanmann. Vielen, vielen Dank euch!

Zum guten Schluss fallen wir alle gemeinsam in den Staub. Vor und für Katerina! Sie hat alle Texte lektoriert. Und da sie von diesen vier Sätzen nichts weiß, kann ich nur hoffen, dass ich wenigstens dabei keine Fehler gemacht habe.

Jetzt stehen wir hier und haben unser Buch in Händen. WOW!!

Ich bin platt! – Jens

Lüneburg im April 2019

Kai Sanmann